

Erasmus – Erfahrungsbericht

Sommersemester 2021

Università degli Studi di Padova

LAND UND LANDTYPISCHES

Im Sommer 2021 habe ich ein Auslandssemester in Padua, einer wundervollen Studentenstadt im Norden Italiens absolviert. Padua ist in der Nähe von Venedig gelegen und birgt viele kulturelle, historische und kulinarische Schätze in sich. Besonders bekannt ist die Stadt einerseits für den Prato della Valle, dem drittgrößten Platz in Europa, und andererseits für den weltberühmten Aperol und Campari Spritz. Die Anbindung an andere, große Städte ist sehr gut, sodass man meist mit einem Direktzug nach Venedig, Verona, Mailand, Bologna, Neapel usw. bekommt.

Insgesamt leben ca. 210.000 Einwohner*innen in Padua, wovon ein großer Teil Studierende sind. Das studentische Leben ist dementsprechend überall sehr präsent. Besonders abends sind immer Studentengruppen mit einem Aperol in der Hand am Wasser oder auf den bekanntesten Plätzen Paduas aufzufinden. An jeder Ecke reihen sich Studentenbars wie die *Fly bar* oder *Agli Amici* aneinander, die vor allem Mittwochs, dem typischen Ausgehtag italienischer Studierender, voll besucht sind.

Generell ist die Universität Padua eine sehr renommierte mit gutem Ruf in ganz Italien und, durch ihre Gründung im Jahr 1222, eine der ältesten Universitäten im europäischen Raum. Daher bietet die Stadt mit ihrer historischen Universität auch in der akademischen Welt einen besonderen Platz. Zu den besten Fakultäten vor Ort gelten die Psychologie und die medizinische Fakultät.

REISEN IN ITALIEN WÄHREND DER PANDEMIE

Für die Anreise nach Padua stehen eine Reihe an Verkehrswege zur Verfügung. Viele meiner Kommiliton*innen sind auf dem Treviso oder dem Marco Polo Flughafen gelandet. Ich selbst habe gerne die Zugverbindung über München nach Verona genommen. Auch die Anfahrt mit dem Auto war besonders unter Deutschen sehr beliebt. Mit erfolgter Impfung waren alle drei Wege immer einfach zu bewältigen.

Italien teilt die Regionen zur einfacheren Pandemiebekämpfung nach zona bianca, gialla, arancione und rossa auf, je nachdem wie die Inzidenzen liegen. Für die jeweiligen Zonen ist festgelegt welche Einschränkungen gelten. Zudem ist auch die Reise zwischen Regionen lange nicht erlaubt gewesen. Bestimmte triftige Gründe (Arbeit, Gesundheit etc.) waren von der Regel ausgenommen. Da sich die Einschränkungen während meines Aufenthalts teils wöchentlich änderten, lohnt es sich hier immer auf dem neusten Stand zu sein. Die Erasmuskoordination hat sich jedoch auch bei jeder Änderung die Mühe gemacht, uns via E-Mail über jene zu informieren.

Im Sommer 2021 wurde zudem der sogenannte green pass in Italien eingeführt, der so wie bei uns digital über eine Impfung oder einen erfolgten SARS-CoV-2 Test Auskunft gibt.

FACHLICHE BETREUUNG

Für die allgemeine Betreuung gibt es ein Erasmusbüro der Universität Padua, die auch die Welcome Week veranstaltet. Verantwortlich sind dabei Federica Bison und Irene Occhipinti (erasmus.incoming@unipd.it), die sehr zügig antworten und immer hilfsbereit sind. (Falls ihr Nicht-EU-Bürger*innen seid, unterstützt euch das Erasmusbüro auch bei der Anmeldung bei den Behörden in Italien.)

Wenn es jedoch Fragen bezüglich des Learning Agreements, Praktika im Krankenhaus (tirocini) oder, im Allgemeinen Medizin-bezogenen Themen gibt, ist Giuseppe Scarsi (international.medicinachirurgia@unipd.it) zuständig. Hier lohnt es sich bei dringenden Fragen mehrfach nachzuhaken, da er meist etwas länger zum antworten braucht. Besonders das Erstellen des Learning Agreements war eine Hürde, da aufgrund pandemiebedingter Einschränkungen im Krankenhaus nicht alle Praktika möglich waren. In dem Fall würde ich dazu raten die Video-Sprechstunden von Herrn Scarsi in Anspruch zu nehmen.

Zusätzlich lohnt es sich, sich für das Buddy-Programm der Universität anzumelden. In unserem Fall war ein Erasmus-Buddy für alle Medizinstudierenden aus dem Ausland zuständig. Auf diese Art und Weise hat man eine*n direkte*n Ansprechpartner*in und lernt über den Buddy andere Medizinstudierende und italienische Studierende kennen.

SPRACHKOMPETENZ

Um in die Sprache reinzukommen, habe ich viel autodidaktisch mit Apps (DuoLingo, Bubble) und Büchern gelernt und einen A2-Intensivsprachkurs der Humboldt-Universität angehängen. Das Sprachniveau erreichte ich durch einen weiteren Intensivkurs an einer Sprachschule in Rom. Was mir als Vorbereitung ebenfalls viel gebracht hat, war es zudem Filme auf Italienisch zu schauen und italienische Nachrichten zu lesen. Dies war eine gute Möglichkeit um sich auch über aktuelle Geschehnisse des Landes zu informieren und das Vokabular zu erweitern. Vor allem die Zeitungen *La Repubblica* und *Internazionale* kann ich dabei sehr empfehlen.

Die Universität bietet zudem e-Tandem-Partnerschaften an, die es ermöglichen über einen längeren Zeitraum mit einem*r italienischen Tandempartner*in in regelmäßigem Kontakt zu sein und so das eigene Italienisch zu verbessern sowie parallel dem*r jeweilig anderen Person Deutsch beizubringen. Zusätzlich werden wöchentlich Gruppendiskussionen zu verschiedenen politischen und gesellschaftswissenschaftlichen Themen angeboten. All dies fand ab 3 Monate vor Beginn meines Erasmus (komplett online) statt und war eine sehr gute Möglichkeit, sowohl italienische Studierende als auch künftige Mit-Erasmusstudierende bereits kennenzulernen.

Zusätzlich habe ich mehrere italienische Freund*innen sowie regelmäßigen Kontakt mit meinem Erasmus-Buddy gehabt, sodass das ständige Sprechen der Sprache sehr geholfen,

sie zu internalisieren. Wichtig ist aber zu wissen, dass der eigentliche sprachliche Fortschritt im Laufe des Erasmus selbst geschieht, wenn man sich bemüht viel mit den Einheimischen zu sprechen.

STUDIUM

An italienischen Universitäten ist grundsätzlich die Theorie stark von der Praxis getrennt. Das bedeutet für das Medizinstudium, dass es einerseits die Vorlesungen gibt, die meist um 8 Uhr beginnen, und relativ spät (gegen 16-17 Uhr) enden. Getrennt davon, kann man auch Praktika im Krankenhaus belegen. Diese absolviert man jedoch meist alleine, da die italienischen Studierenden kaum bis keine Praxiskurse im Semester haben. Da nicht alle Fächer sowohl im Winter, als auch im Sommer angeboten werden, sind tirocini eine sehr gute Alternative um dennoch alle Module im Erasmus belegen zu können. Auch wenn man im Krankenhaus als Studierende*r meist nicht viel selbst praktisch machen darf, ist es eine sehr gute Möglichkeit, Einblicke in das italienische Gesundheitssystem, das Ärztedasein vor Ort, die Unterschiede im Umgang mit Patient*innen usw. zu erhalten und das medizinische Vokabular zu erweitern. Generell würde ich sagen, dass ich einen Großteil meiner (italienischen) sprachlichen Kompetenz im Krankenhaus zugewinnen konnte. Die Ärzt*innen und Pfleger*innen reden bis auf wenige Ausnahmen kein Englisch, sodass man dauerhaft auf Italienisch kommuniziert hat.

Ich habe als Vorlesungsreihe Oculistica (Augenheilkunde) und Otorinolaringoiatria (ORL, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde) belegt. Beide sind Teil einer größeren VL-Reihe, die MOS (Malattie degli organi die sensi) genannt wird. Zudem habe ich für Module des 9. Semesters tirocini in der Gynäkologie, Urologie und der Notaufnahme (für M36) absolviert. Sehr empfehlen kann ich die tirocini in der Notaufnahme, da man hier in Schichten ein- und einem*r Ärzt*in zugeteilt wird, der einem durch das große Spektrum an spannenden Krankheiten in der Notfallmedizin begleitet.

Für Prüfungen gibt es zwar offizielle Termine (für das Sommersemester ab Anfang Juni, Anmeldung meist 4-10 Tage vor der Prüfung über Uniweb), jedoch wird viel auch flexibel mit den Professor*innen abgesprochen. Häufig existieren getrennte Prüfungen für Erasmusstudierende, wenn wir in einer anderen Konstellation die Kurse belegt haben als die hiesigen Studierenden. Der Großteil der Prüfungen sind mündlich (und in meinem Semester, wie auch alle Vorlesungen, über Zoom). Lernen kann man dafür mit den sogenannten sbobine, die eine Art transkribierte Skripte sind. Zugänge dafür bekommt ihr am einfachsten über euren Erasmus-Buddy und/oder die rappresentanti (Vertreter*innen der Studienjahre, s.u.). Bei den tirocini muss man sich hingegen von einem*r Professor*in der jeweiligen Station einen Präsenzbogen sowie einen Evaluationsbogen am Ende unterschreiben lassen. Alle Informationen dazu findet ihr auf:

<https://www.medicinachirurgia.unipd.it/international-mobility-study-practical-training>

Generell solltet ihr euch die App der Universität (OrariUniPD) herunterladen. Wir mussten im Onlinesemester Codes, die die Dozierenden zu Beginn der Vorlesungen gezeigt haben, dort eingeben um unsere Präsenz damit zu bestätigen. (Viele Dozierende lassen dies aber auch ganz weg). Zusätzlich seht ihr in der App auch eure Kurszeiten. Es gibt zudem diverse

WhatsApp-Gruppen pro Studienjahr wo Kurstermine sowie Prüfungsinformationen kommuniziert werden. Hierbei ist wichtig zu wissen, dass jedes Studienjahr in MED 1, 2, 3 und 4 aufgeteilt wird, die unterschiedliche Stundenpläne für die jeweiligen Kursreihen haben. Man muss sich dementsprechend auf die Suche machen nach den rappresentanti der jeweiligen MEDs um in die WhatsApp-Gruppen reinzukommen.

VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Für die tägliche Verpflegung gibt es eine große Variabilität an Möglichkeiten. Einerseits hat die Universität sehr viele Mensen, die auch während der roten Zone für Studierende offen hatten. Besonders beliebt und zu empfehlen ist dabei die Mensa „Piovego“, da es hier tolle Pastagerichte, frischen Kaffee und gute Pizzen gibt. Insgesamt zahlt man circa 5 Euro für ein Gericht mit Getränk. Für Vegetarier*innen und Veganer*innen gibt es in Padua, aufgrund der vielen jungen Studierenden, auch immer gute Alternativen. Generell kann ich das *RetròGusto* für Panini und die *Focceria da Francesco* für Focaccia, beide am Porta Portello, empfehlen. Sehr gute Arancini und Panzerotti bekommt man hingegen am Piazza della Frutta.

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Fahrrad fahren ist unter Studierenden in Padua sehr beliebt. Der Großteil der Erasmusstudierenden kauft sich dementsprechend ein Gebrauchtes online auf Facebook oder in den diversen Erasmus-WhatsApp, die zu Beginn entstehen. Für den Transport mit Bus und Tram innerhalb der Stadt und in Veneto, kann man sich die App Busitalia Veneto herunterladen.

Für Tagesausflüge oder längere Fahren innerhalb von Italien ist die *Trenitalia*-App sehr zu empfehlen. Hier kann man bis 5 min. vor Abfahrt Tickets für Regionalzüge kaufen, bei denen bis zum Ende der Preis immer gleich bleibt. Zusätzlich kann man auch spontan und komfortabel die bereits gekauften Tickets umbuchen auf eine andere Uhrzeit und ein anderes Datum, was sich häufig als hilfreich erweist. Langstreckenzüge sollte man hingegen, wie in Deutschland, gut im Voraus buchen.

WOHNEN

Auch was die Unterkunft angeht, gibt es viele Möglichkeiten: die Studierendenwohnheime der Universität, WGs mit anderen italienischen Studierenden oder mit einer Erasmus-Gruppe. Wenn man einen Platz im Studierendenwohnheim ergatteren möchte, wie es bei mir der Fall war, sollte man sich an den frühen Anmeldezeitraum halten. Mein Wohnheim war direkt am Porta Portello und damit sehr zentral gelegen mit zwei Mensen, die fußläufig schnell erreichbar waren. Zudem war es zum Krankenhaus nur eine 5 minütige Gehstrecke. Falls man jedoch eher auf Privatsphäre wert legt und sich nicht eine Küche mit vielen anderen Studierenden teilen möchte, lässt sich eine Unterkunft über Facebook-Gruppen (Erasmus Padova *hier das jeweilige Jahr* – ESN Padova, Padova Housing Erasmus+,

Erasmus Padova Rooms & Friends etc.) arrangieren. Die Universität betreibt zudem eine Zusammenarbeit mit HousingAnywhere, weswegen euch ein kostenloser Online-Zugang für die Plattform zusteht (<https://housinganywhere.com/padova--Italy/unipd/sign-up>).

Generell ist es ganz wichtig, dass ihr euch mit offenen Augen auf die Wohnungssuche macht. Man hört nicht selten Geschichten von betrügerischen Vermieter*innen. Daher bitte kein Geld überweisen bis nicht ein Vertrag steht!

KULTUR UND FREIZEIT

Eine der beeindruckendsten Plätze Paduas ist das Prato della Valle, welches Samstags einen wundervollen Markt beherbergt und mit seiner großen Wiese sehr beliebt für Sportaktivitäten oder Treffen mit Freund*innen ist. Auch der Orto botanico, welcher eine der Ältesten der Welt ist und von Studierenden der Universität aufgebaut wurde, ist nebenan und kann kostenfrei besucht werden. Beliebt und sehr sehenswert sind zudem das Palazzo della Ragione, die Piazza della Frutta, die Piazza delle Erbe und die Piazza dei Signori, die alle im historischen Zentrum gelegen und gut mit Fuß oder Fahrrad erreichbar sind. Auch die Scrovegni-Kapelle, mit den Fresken von Giotto, sowie das anatomische Theater im Palazzo del Bo, die Basilica di Sant'Antonio und die Basilica di Santa Guistina dürfen nicht vergessen werden und faszinieren mit ihrer eindrucklichen Architektur. Das Café Pedrocchi, im Volksmund auch das „Café ohne Türen“, ist ebenfalls mehrere Besuche wert. Es bietet neben dem Minz-Kaffee, für den es bekannt ist, auch sehr hochwertige Speisen zu feierlichen Anlässen an.

Viele Kulturangebote sind auch billiger wenn man zu Beginn des Semester eine Mitgliedskarte der Erasmus Student Network (ESN) beantragt. Generell organisiert die ESN häufig Trips oder Workshops für die Erasmusstudierenden. Aufgrund der damals eher strengen pandemischen Lage wurde vieles (wie Kochkurse oder ein Kennenlernen) in den digitalen Raum verlegt. Im Sommer wurden jedoch auch Trips zum botanischen Garten oder dem Gardaland, einem Freizeitpark am Gardasee, angeboten.

Ein großer universitärer Kulturaspekt sind die Laureas, d.h. die Studiumsabschlüsse, die von den hiesigen Studierenden im Sommer groß zelebriert werden. Im Juli sieht man dementsprechend viele Studierende mit Kränzen und Schleife am Palazzo del Bo, dem Universitätsplatz, die mit ihren Kommiliton*innen und der Familie auf das abgeschlossene Studium anstoßen.

AUSLANDSFINANZIERUNG

Je nachdem welchen Supermarkt man besucht, kann es relativ teuer bis günstig sein. *Pam* ist beispielsweise eine eher teure Supermarktkette, die aber relativ zentral liegen. Für etwas billigere Supermarktbesuche kann man die Einkäufe bei *Ali supermercato* oder auch beim *Lidl* in Padua erledigen. Meist lagen die Preise für das Essen aber ungefähr auf der Höhe wie wir es in Berlin gewohnt sind. Die Unterkunftspreise können auch relativ stark variieren von 200-600 €. Die Grundkosten lagen in meinem Fall etwas unter dem Berliner Niveau.

WEITEREMPFEHLUNG

Padua als Ziel für ein Erasmussemester kann ich nur absolut weiterempfehlen! Die Stadt ermöglicht einem einen sehr authentischen Einblick in das italienische Leben und bietet eine sehr schöne Abwechslung zum Leben in der Großstadt Berlin. Man bekommt das Studentenleben täglich hautnah mit und fühlt sich binnen kurzer Zeit wie Zuhause. Die Einwohner*innen sind sehr weltoffen und immer freundlich, besonders wenn man sich auf Italienisch mit Ihnen unterhält. Auch die Universität empfängt die Erasmusstudierenden mit sehr offenen Armen. In allen Krankenhauspraktika wurde ich herzlich in das Team mit eingebunden und habe auf diese Weise einzigartige Erfahrungen im dortigen Gesundheitssystem sammeln können. Im Gesamten, hat mir das Erasmus eine große persönliche Weiterentwicklung sozialer, kultureller und akademischer Art ermöglicht.

Daher: Viel Spaß bei eurer eigenen Erasmuserfahrung! Bei Fragen in der Planung könnt ihr euch gerne bei mir via E-Mail melden.

Eure

Samipa Pudasaini

(samipa.pudasaini@charite.de)